

und Beleidigung der Gläubigen, deutlich darüber zu sprechen, doch mit der Bitte um Nachsicht und um frommes Verständnis der Leser. Wir kamen, sagte ich, auf offener städtischer Straße an eine Stelle, wo vor einem Haustor viele schöne Frauen saßen, zu jeder Lasterhaftigkeit aufgemacht, und alle waren, o Schmerz, Christinnen, wollüstige Huren, prostituiert durch verbrecherischste christliche Kuppler und öffentlich ausgestellt für alle: Juden, Samariter, Sarazenen, Mamelucken, Tartaren und die schamlosesten Christen. Diese Unglücklichen stammten aus den christlichen Ländern, einige aus Frankreich, andere aus Spanien, Kalabrien, Italien, zum größeren Teil waren sie Katalonen, andere Genuesinnen, Paduanerinnen, Trevisanerinnen und Venetianerinnen, ohne Zweifel Töchter guter Leute, verführt durch zügellose Leidenschaft und so in den Rachen der Verdammnis getrieben. Denn dadurch, daß sie mit Ungläubigen Verkehr haben, sind sie exkommuniziert, nach Can. 28, 9. 1. si quis etc. Um Vorsorge zu treffen gegen die Verstrickung in den Frevel so verderbten Verkehrs, wurde in den Ländern der Gläubigen festgesetzt, daß die Juden sichtbare Kennzeichen tragen müssen, <III, 169> damit nicht eine Dirne einen Juden zu sich läßt im Glauben, er sei ein Christ. Diese Vorschrift wurde nochmals erneuert auf der letzten Synode von Mainz unter dem Vorsitz des Kardinals ad Vincula, des Herrn Nikolaus von Kues, und mit schweren Strafandrohungen gesichert. Und nach den Gesetzen sind Kuppler, die Frauen Gläubigen anbieten und sich dafür bezahlen lassen, mit Enthauptung zu bestrafen, welche Strafe dann erst jene Erzkuppler verdienen, die Töchter von Christen um Geld Ungläubigen preisgeben, das mag ein vernünftiger Mann selbst entscheiden. Wir wissen ja auch, daß durch Gesetz die Ehe bei verschiedener Religion verboten ist, Exod. 34, Deuter. 7 und im Canon über die Juden, s.o. Nimm dich in acht, Christ! Denn wenn ein Christ schwer sündigt, wenn er seine Tochter einem Juden oder Sarazenen zur Ehe gibt, welche allerschwerste Sünde begeht dann einer, der die Tochter eines anderen allen preisgibt, um an ihrer Prostitution zu verdienen?

0907

0905

0911

0901

0916

0896

0956

0856

1006

0806

Diese Gottlosigkeit würden Juden und Sarazenen auf keine Weise und unter keiner Bedingung begehen, daß etwa eine Jüdin oder Sarazenin Christen preisgegeben würde. Vielmehr halten sie sich noch heute an das Gebot Levit. 19, das heißt: Gib nicht deine Tochter der Unzucht preis, damit nicht das Land befleckt und voller Schandtat wird. Sie ertragen es nicht, daß unter ihren Töchtern eine Hure sei und folgen so Deuter. 23: es soll keine Dirne geben unter den Frauen Israels und unter den Männern keinen Hurer. Die Stelle Ezechiel 16 aber scheint von der Kirche zu handeln oder besser von ihren verdorbenen Söhnen, wenn es dort unter vielem anderem heißt: Du hast dir ein Bordell errichtet und hast dir auf jedem freien Platz ein Bett zur Unzucht gemacht, du hast deine Schönheit schändlich mißbraucht und hast mit den Söhnen Ägyptens gehurt. Diese Plätze sind die heidnischen Städte, die in ihren Bordellen nur Christinnen haben. Denn ich habe gehört, in Kairo sei ein großes Bordell voll von christlichen Frauen, gleichermaßen in Damaskus, Beirut und Tripolis wie auch in Alexandria und Konstantinopel. Und die Schönheit der Kirche wird dadurch wahrlich zur Schande gemacht. In gewisser Weise stehen die auf dem Markt zum Kauf ausgestellten Menschen besser da als diese zu einem so hohen Preis prostituierten Unglücklichen, keine nämlich wird in eine Stadt eingelassen, wenn sie nicht unter dem Tor 30 Dukaten zur Bezahlung bereit hält und keine darf hinausgehen, wenn sie nicht wiederum dieselbe Summe ohne Abzug entrichtet und so muß eine solche Elende mit ihrem schändlichen Gewerbe 85 Florinen erzielen, nur um Steuern zu bezahlen, abgesehen von den Ausgaben für sich und für ihren Zuhälter, der ebenfalls von dem Unzuchtslohn lebt, weswegen er sie ja prostituiert hat. Darin sind die Sarazenen besser als die Christen, <III, 170> daß sich in den Bordellen ihrer Städte keine von ihren Töchtern befinden, doch sind sie andererseits um vieles schlechter, weil sie für Lustknaben

0406

Ende

Anfang